

Umfangreiches Problem-Kündigen?

Beitrag von „Kathie“ vom 28. Oktober 2017 14:39

Du studierst ja erst im 3. Semester. Das richtige know-how für den Umgang mit schwierigen Schülern und Eltern bekommt man aber im Referendariat und durch Erfahrung. Außerdem sind Schüler im Unterricht nochmal anders drauf als bei so einer Nachmittags-Hausaufgabenbetreuung (oder was auch immer ihr da genau tut), einfach weil das Setting dann anders ist. Das merken übrigens auch erfahrene Fachlehrer: Schüler sind in der Klasse bei ihrer Klassenlehrerin oftmals deutlich ruhiger und "unter Kontrolle" als bei Lehrern, die sie nur eine Stunde die Woche haben - oder am Nachmittag.

Ich finde nicht, dass du diesen Job als Übung für dein künftiges Lehrerdasein sehen solltest. Es ist ja etwas ganz anderes.

Und ich würde wahrscheinlich auch kündigen. Den Stress musst du dir nicht antun! Such dir einen Nebenjob, der nicht ganz so an die Nerven geht.

Hospitieren würde ich die Eltern übrigens nicht lassen.

Wobei ich sagen muss, ich verstehe deren Einwand, dass du die Kinder nicht gezielt auf den Unterricht vorbereitest. Denn wie du oben ja geschrieben hast, ist das eigentlich das Ziel dieser Veranstaltung. Klar ist es nicht deine Schuld, wenn du nicht an Infos kommst. Aber dass da Nachfragen kommen wundert mich nicht. Wenn du den Job weitermachen willst, leg dir ein dickes Fell zu (Stühle unten oder oben - wen juckts?) und sage den Eltern, dass du gerne gezielt etwas für den Unterricht tun würdest - dann müssten die Kinder ihre Hefte vorzeigen, damit du dir da ein Bild über das aktuelle Thema machen kannst. Mehr Zugeständnisse würde ich nicht machen, sonst hast du diese Mutter womöglich wöchentlich am Telefon oder in der Klasse...

Aber eigentlich ist mein Tipp: wenn es dich sehr stresst, lass es!